



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag
Mittwoch und Freitag halbjährig 180, ganzjährig
320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das
Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Rif. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab. Gde Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Pratiannu 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur
einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buch-
form, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig
35 Lei. Postcheckkonto: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 76. Arab, Sonntag, den 5. Juli 1936. 17. Jahrgang.

Der Regus hat im Völkerbund gesprochen

und wurde ausgepöfien. — Der Völkerbund hat die An-
nexion Abessinien nicht anerkannt. — England hat die alte
Entente, bestehend aus England/Frankreich/Rußland neu
geschaffen.

Genf. Die Völkerbundsitzung hat
zwei Sensationen gebracht: England
rückte damit heraus, daß auf Grund
einer Vereinbarung mit Frankreich—
England—Rußland wieder die Vor-
kriegs-Entente ins Leben gerufen
wird.

Nachher unterbreitete Cantillo den
Antrag Argentiniens, wonach die
Annexion Abessinien durch Italien
nicht anerkannt werden soll, zumal
dies eine Verletzung der Gleichberech-
tigung aller Völkerbundstaaten bedeu-
ten würde. Sollte der Völkerbund die-
sem Grundsatz keine Geltung verschaf-
fen, so sieht Argentinien sich gezwun-
gen, aus dem Völkerbund auszutre-
ten.

Als Nächster betrat unter großer
Aufmerksamkeit der abessinische Kai-
ser Haile Selassie die Rednertribüne
und legte seinen Standpunkt als Kai-
ser von Abessinien in amharischer
Sprache klar. Die Rede wurde in eng-
lischer und französischer Sprache
überfetzt. Die in der Presseloge
befindlichen italienischen Journa-
listen empfingen ihn mit Pfif-
fen und Schmährufen. Die De-
legierten und die Zuhörer klatschten
hierauf Beifall, um die Schmährufe
zu unterdrücken. Der Präsident war
schließlich gezwungen, die Italiener
durch die Polizei entfernen zu lassen.

Anklage gegen Italien

Der Regus betonte, daß er deshalb
aus seinem Land geflüchtet ist, um
daß abessinische Volk vor der gän-
zlichen Vernichtung zu verschonen. Die
Italiener benutzten giftige Gase und
während er auf den Wachtspruch des
Völkerbundes wartete, wurden die
Abessinier von den modernen italie-
nischen Mordwaffen niedergemäht.

Der Völkerbund hat sodann be-
schlossen:

1. Die Aufhebung der durch den
Völkerbund getroffenen Sühnemaß-
nahme gegen Italien.
2. Die Annetierung Abessinien
durch Italien wird nicht anerkannt.
Hier wurde noch eine Fikre zur Ent-
scheidung dessen offengelassen, ob die-
ser Schritt einzeln durch die verbün-
deten Staaten unternommen werde,
oder ob im Rahmen des Völkerbun-
des die Eroberung Abessinien durch
Italien aberkannt werden.

Genf. Im Zusammenhang mit dem

Standal, der sich in der Sitzung des
Völkerbundes ereignete, wurden 7
italienische und ein spanischer Jour-
nalist verhaftet.

Damit wurde die erste Sitzung ge-
schlossen.

„Ein Theater in dem man klatschen kann, darf man auch pfeifen“

Die italienischen Journalisten, 7
an der Zahl, die das Pfeifkonzert
beim Erscheinen des Regus veranstal-
teten, wurden noch am selben Tag
aus Genf ausgewiesen. In ganz Ita-
lien rief diese Ausweisung große Ent-
pörung hervor. Die italienischen
Blätter sind besonders über den
Zwischenruf Titulescus aufge-
bracht, der beim Pfeifkonzert zur
Journalistenloge hinaufrief: „Hinaus
mit den Wilben“, womit er wohl die
Meinung der Mehrzahl der Anwesen-
den ausgesprochen haben dürfte.

Die italienische Presse broht, Ita-
lien werde mit Titulescu nie mehr
Rede sehen. — (Titulescu wird durch

diese Drohung sich seinen Schlaf nicht
verderben lassen und Italien wird
noch froh sein, mit Titulescu verhan-
deln zu können.)

Rom. Die gesamte italienische Mor-
genpresse richtet die heftigsten An-
griffe gegen Eden und Blum.

Sie nennt den Völkerbund ein
Theater und fügt hinzu, daß „in
einem Theater, in dem Beifall ge-
klatscht, wird, auch gepöfien wer-
den darf.“

Alle Blätter fordern die Regierung
zum Austritt aus dem Völkerbund
auf und betonen, daß die Auswei-
sung der italienischen Journalisten
aus Genf, der Beleidigung der 45



Millionen Italienern gleichkommt,
deren Meinung die Berichterstatter
durch ihr Pfeifen verflüchteten.

Dramatische Rede Leon Blums

Genf. In der gestrigen Völkerbund-
Sitzung ergriff der französische Mini-
sterpräsident Leon Blum das Wort
und führte in einer dramatischen Rede
u. a. folgendes aus:

— Es entspricht nicht den Tatsa-
chen, daß Frankreichs Kraft durch
die letzten Arbeiterunruhen verrin-
gert worden wäre. Frankreich läßt
sich durch innenpolitische Ereignisse
nicht von seiner außenpolitischen
Richtung ablenken und kann darum
auch nicht als eine Großmacht zwei-
ten Ranges bezeichnet werden. Frank-
reich suche aber für alles friedliche
Lösungen und nur darum hat es die
Besetzung der Rheinzone durch
Deutschland nicht mit militärischen
Maßnahmen erwidert, sondern diese
Angelegenheit vor ein internationa-
les Forum gebracht.

— „Das heutige Europa kann
nicht als friedlicher Erdteil be-
zeichnet werden. Die Luft ist
voller Spannungen und man
hat das Gefühl, als könnte der
Sturm jeden Augenblick losbre-
chen. 18 Jahre nach dem Welt-
krieg entwickelt sich vor uns in
seiner ganzen Größe das Bild
eines noch wilderen Kampfes.
Wir sind soweit wie in 1914,
dieselbe Atmosphäre, dieselbe
Spannung.“

Die Geschichte wiederholt sich. Der
Glaube an dem Völkerbund und an
dem Frieden ist vernichtet und die
Menschheit nähert sich dem letzten
Akt ihrer Tragödie.“

Die Worte Leon Blums haben
großen Eindruck hinterlassen.

Die Wahlgegner Roosevelts



In den Vereinigten Staaten hat die
Wahlkampagne für die Präsidentenwahl,
die im nächsten Jahr stattfinden soll,
bereits begonnen. — Unser Bild zeigt den
Kandidaten der Republikaner, Sandon und
den Kandidaten für die Vizepräsidenten-

schaft, Krog, bei einer Wahlversammlung.
Einwillen sind die beiden Kandidaten
recht heiter, ob das aber bei der Heftigkeit
der amerikanischen Wahlkämpfe so bleiben
wird, ist stark zu bezweifeln.



Prozess gegen die Massenmörder von Cotroceni

Eine Milliarde Schadenersatz verlangen die Verunglückten und Hinterbliebenen der Ermordeten.

In Brasov hat sich der Baumstamm Verdinand Hull wegen materiellen Sorgen erschossen.

Der Mercurio-Linzer Gerichtshof sprach die Lusnaber Dame Helena György frei, die einen Steuergehirter, der „Richterqualerbares“ ezequieren wollte, ohrfeigte.

Im Schnellzug Brasov-Bucuresti wurden dem Bucurestier Kaufmann Jancu Schönfeld 55.000 Lei gestohlen.

Der durch den Hagel der letzten Lage verursachte Schaden beläuft sich im ganzen Sande auf etwa 150 Millionen Lei.

In Lugosch schoß der Deserteur Nikolaus Nagy auf den Wollizisten von Florea, der ihn verhaften wollte und stürzte sich nachher selbst durch einen Schuß.

Im Bucuresti kürzte infolge Steuerbruches ein Autobus in die Damboviça, wobei 3 Fahrgäste schwer verletzt wurden.

Der Sohn des einstigen deutschen Reichslanzlers Bethmann-Hollweg, August Bethmann-Hollweg, kürzte mit seinem Auto in der Nähe von Berlin in einen Straßengraben und wurde schwer verletzt.

Laut einem Ministerialbeschlus sind alle öffentliche Beamten verpflichtet, sich Gasmasken anzuschaffen.

Bei Cetinje (Montenegro) kam es zwischen Arbeitern und der Genbarmerie zu einem Zusammenstoß, wobei 2 Arbeiter getötet und 18 schwer verletzt wurden.

Gestern abend ging abermals ein Wollenbruch über Bucuresti nieder und setzte mehrere Straßen unter Wasser.

Wie „L'Information Financier“ meldet, wird sich König Boris von Bulgarien Anfang August nach Berlin begeben.

Königin-Mutter Maria ist nach England gereist, wo sie sich einen Monat aufhalten wird.

Der nach Sambateni (Rom. Krab) zurückgekehrte, 17-jährige Lehrling Sazar Geabas ist gestern in Timisoara beim Baden in der Vega ertrunken und seine Leiche bisher noch nicht geborgen.

Am Bodensee wurde ein Erdbeben wahrgenommen, welches auch in Friedrichshafen sichtbar war.

Die jüngste Tochter des Duce ist an Kinderlähmung erkrankt. Der Zustand des Kindes ist sehr ernst. Mussolini weist Tag und Nacht am Krankenbett seiner Tochter.

In Orlova ist die 85-jährige Witwe des ehemaligen Apothekers Ignaz Freyler gestorben.

Am 1. und 2. Juli feierten die Regimenter des kaiserlichen Heeres den Namenstag Ottos von Habsburg in ganz besonders feierlicher Weise.

Der verurteilte amerikanische Bandenführer Al Capone wurde im Chicagoer Gefängnis von einem Sträfling mit einer Schere erstickt.

In Wien tagt derzeit der internationale Schornsteinfegerkongress, zu welchem Vertreter auch aus Deutschland, Polen, Ungarn, Jugoslawien, aus der Tschechoslowakei und Schweiz erschienen sind.

Das Kunstblatt veröffentlichte heute eine lange Namensliste von Satiriker Romanen, die um die Romanisierung ihrer magyarischen Namen einkamen.

Bucuresti. Der Prozess gegen die „Unternehmer“, die die Cotroceni Tribüne erbaut haben, ist bereits im Gange. Die Angeklagten versuchen — wie das nicht anders zu erwarten war — die Verantwortung von sich zuwälzen, belasten sich aber dabei gegenseitig. Vorläufig haben sämtliche Opfer der Katastrophe gegen die Stadtgemeinde Bucuresti Schadenersatzklagen angestrengt und verlangen einen Schadenersatz in der Höhe von 1 Milliarde Lei.

Als erster wurde der angeklagte Ingenieur Cozianu verhört, der angab, die Berechnung für die Tribüne bereits im Jahre 1935 gemacht zu haben. Merkwürdigerweise sind diese Berechnungen verschwunden. Der Ingenieur sagte weiter aus, daß er den Vizebürgermeister Basslescu auf die Mißstände bei der Vergabe der Arbeiten aufmerksam gemacht hat, doch von diesem schroff abgewiesen wurde. Es fiel ihm beim Bau auf, daß Druzu und Blumenfeld alles morsches Material verwendeten.

Welters erklärte der Ingenieur, daß die Uebernahme der Tribüne amüßlich erst für den Tag nach den Feierlichkeiten festgesetzt war, was eine schwere Versäumnis der Amtorgane bedeutet.

Der nächste Angeklagte, der 32-jährige Zeichner Cacip, der mit der Aufsichtigung der Arbeiten betraut war, gibt an, daß er wohl auf die Qualität des Baumaterials achtete, aber dennoch gestattete, daß Balken, die „einige“ Millimeter schwächer waren, als vorgeschrieben, angewendet wurden. Er sah auch, daß morsches Holz geliefert wurde und meldete dies sofort dem Ingenieur Cozianu, der das unbrauchbare Material zurückschicken ließ. Darauf ließen Druzu und Blumenfeld zum Oberbürgermeister und befragten sich, daß sie die Arbeit nicht fortsetzen können, wurden aber hinausgeworfen.

Nun folgte das Verhör des einen „Unternehmers“ Blumenfeld, der angab, daß er von Beruf Spenaler ist

und eines Tags von Druzu ausgesucht wurde, wobei ihm dieser mitteilte, er habe die Erlaubnis für den Bau einer Tribüne erhalten, habe aber kein Geld dazu. Sie kamen überein die Arbeit gemeinsam zu machen und den Gewinn zu teilen. Sie begannen das „Geschäft“ mit 60.000 Lei. Das Material hat zum Teil er gekauft, zum Teil Druzu von einem Tribünenbau, vom 10. Mai gebracht. Dies letztere soll sehr schadhast gewesen sein. Er will nichts davon wissen, daß Dobrin von ihm gutes Material verlangte u. er ihm keines gab. Desgleichen will er von den 10.000 Lei die in seinem Buche unter der Rubrik „Ing. Cacip“ eingetragen sind, nichts wissen.

Nach Blumenfeld verhörte der Gerichtshof den zweiten „Unternehmer“ Druzu. Auf die Frage, ob er vorbehaftet sei, gab er eine bejahende Antwort, könne sich aber nicht mehr „erinnern“, wieviel er gegessen hat. Er gab weiter an, daß er, entgegen der Anklage, Dobrin soviel Eisenklammern gab, wieviel er verlangte. Diese waren allerdings um „einige“ Millimeter schwächer, als vorgeschrieben, er wollte aber vermeiden, daß die Balken, durch zu dicke Klammern gesprengt werden, denn aus dem Verkauf des Tribünenmaterials erhoffte er und Blumenfeld noch einen besonderen Gewinn. Er hat während des Baues nur einmal schlechtes Material gesehen und ließ dieses sofort entfernen.

Sobald wurden die Ingenieure Burcus und Bolomey verhörte, die ihre Unschuld beteuerten, und angaben, daß sie gegen die Unregelmäßigkeiten bei der Vergabe der Arbeiten protestierten, aber verdächtigt wurden, von Großunternehmern bestochen worden zu sein. Burcus gab noch an, daß die fertige Tribüne nicht einmal einer Belastungsprobe unterzogen wurde.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung folgen die Verhöre der Zeugen, unter welchen sich auch Handelsminister Cofinescu und Oberbürgermeister Donescu befinden.

Maniu sollte Regent werden

Bucuresti. In seiner Rede in Bintul de Jos sagte Maniu u. a. auch folgendes:

„Ich strebe weder nach Macht, noch nach Größe, wenn ich damit dem rumänischen Volke nicht dienen kann. Ich konnte in diesem Lande zweimal Diktator werden. Ich wollte jedoch nicht. Als ein neuer Regentchaftsrat gewählt werden sollte, drängten

meine Kollegen in mich, daß ich Regent werde. Ich habe jedoch diesem Drängen nicht nachgegeben, weil ich für mein Volk im Sinne meiner Ueberzeugung arbeiten wollte.“

Die Zeitung Manius „Romantana noua“ wird zum Protest gegen das Verhalten der Zensur gegenüber der Berichte aus Bintul de Jos 3 Tage hindurch nicht erscheinen.



Maniu der Held des Tages

Bei der großen Versammlung der Nationalgarantisten in Bintul de Jos, an welcher 20.000 Menschen teilnahmen, war Maniu der Hauptredner, der sich für die Demokratie aussprach. Als Folge dieser Versammlung wird die Nationalgarantistische

Partei in nächster Zeit in Siebenbürgen etwa 3000 Versammlungen abhalten und die gedruckte Rede Manius vertellen. — Unser Bild zeigt Maniu (mit Blumen) unter seinen Anhängern.

Urteil im Glogovatter Mühlenprozeß am 8. Juli

Finanzinspektor treibt Mühlenbesitzer in den Tod.

Wir berichteten seinerzeit, daß ein Bucurestier Inspektor den Glogovatter Mühlenbesitzer Lettinger mit einer Strafe von 800.000 Lei belegte und gegen ihn die Strafanzeige erstattete, weil er angeblich die Wahltagen nicht regelmäßig bezahlte.

Die Untersuchung stellte fest, daß in der Lettinger-Mühle keine strafbare Handlung begangen wurde, worauf man das Strafverfahren einstellte. Unterdessen hat sich aber der Mühlenbesitzer Lettinger in seiner Verzweiflung, woher er die 800.000 Lei nehmen soll, auf dem Dachboden seiner Mühle erstochen.

Nun besaß sich das Kriminal-

Bezirksgericht mit dieser Angelegenheit, um festzustellen, ob nicht doch ein Vergehen vorliegt. Es konnte abermals festgestellt werden, daß in der Mühle keine strafbare Handlung begangen wurde und durch Zeugenaussagen wurde bestätigt, daß der Weizenbestand der Mühle den in den Büchern angegebenen Mengen vollkommen entspricht. Das Bezirksgericht hat die Urteilsverkündung auf den 8. Juli verschoben.

Der eigentliche Schuldige an dem Selbstmord, der Finanzinspektor, wird aber unbestraft ausgehen, weil er sich bei der Strafauswerfung — auch „irren“ darf.

Freie Kantorstelle in Calacea

Der röm.-kath. Kirchenrat von Calacea schrieb für die freigewordene Kantorstelle einen Konkurs aus. Gesucht wird ein deutscher Lehrer, der deutsch und rumänisch unterrichten kann und auch die ungarische Sprache beherrscht. Bessere Bedingungen und Bezüge zu erfahren bei dem Ortspfarrer Pfarramt, wo auch die Gesuche bis zum 1. August eingereicht sind.

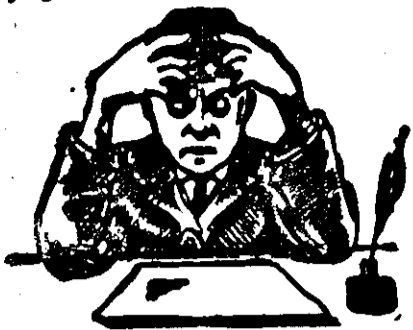
Heizliche Nachricht.

*) Dr. Szana, Frauenarzt und Abtgenolog, ist vom Ausland zurückgekehrt und ordiniert wieder in Timisoara, Innere Stadt, Piata Brattanu (St. Georgsplatz).

Die Italiener setzen Vormarsch in Abessinien fort

Abdis Ababa. Als Antwort auf die Rede des Regus im Böhlerbund und Nichtanerkennung der Annexion erhielten die italienischen Truppen aus Rom den Befehl die Eroberung der noch unbefestigten abessinischen Städte fortzusetzen. Gestern besetzten sie bereits die Stadt Borana, die ein sehr wichtiges Handelszentrum ist, ferner die Stadt Wajall, von welcher eine wichtige Autostraße nach Abdis Ababa führt. In Abessinien ist übrigens die Kriegperiode eingetreten, welche den italienischen Vormarsch stark beeinträchtigt.

„Verbrech“ mit den Kopf



— über den Curtici-Maceae Schweine-diebstahl. Vor Monaten schlich sich der Curticer Landwirt Ilie Padurean nachts über die romänisch-ungarische Grenze auf die in Ungarn liegende Pusta des Georg Lustig, wo er sämtliche Schweine aus den Stallungen über die Grenze nach Rumänien trieb und sie bei seinem Maceae Freund George Sarbat versteckte. Nach langem suchen fand Lustig endlich die ihm gestohlenen Schweine in Macea und erstattete sowohl gegen den Schweinedieb Padurean, wie auch gegen den Fehler Sarbat die Strafanzeige. Der Krader Gerichtshof befahte sich gestern mit der Angelegenheit und mußte — so komisch es auch klingt — den Schweinedieb Padurean desfalls, weil der Diebstahl in Ungarn begangen wurde, demzufolge die Angelegenheit vor das ungarische Gericht gehört, freisprechen. Sarbat hingegen wurde als Fehler zu 15 Tagen Gefängnis und 1.000 Lei Geldstrafe verurteilt, weil es erwiesen war, daß er die gestohlenen Schweine bei sich versteckte.

— darüber, welche „Wunderdinge“ den Menschen vorgemacht werden. In der medizinischen Klinik der Universität Baskimore wurde ein Arbeiter vorgestellt, der ein medizinisches Wunder darstellt. Wunden heilen bei dem Mann in einer einzigen Stunde und sind schon nach zwei Tagen völlig vernarbt. — Wir wünschen dem Manne nicht, daß er einmal eine Operation nötig hat. Er würde den Ärzten unter den Händen wieder zuheilen.

— über das Beispiel mit den „Ausländern“ in unserem Lande. Im Sinne des Numerus-Clausus-Geistes werden nämlich die „Ausländer“ solange kontrolliert und gefeßt, bis sie die Schikanierungen überdrüssig das Land verlassen. Das dieses Verfahren gegen die wirklichen Ausländer und fremden Staatsbürger unternommen wird, dagegen hätten wir vielleicht nicht viel einzuwenden; daß man aber trotz den Bestimmungen im Friedensvertrag auch einige hunderttausend Minderheiten, die hier geboren sind und deren Ahnen schon hunderte Jahre hier leben, willkürlich in die Klasse der „Strain“ einreißt, weil sie bei der seinerzeitigen Aufnahme in die Staatsbürgerliste „irrtümlicherweise“ aus dieser ausgeblieben sind, ist ein Ungerechtigkeits. Die unschuldigen, ohne Staatsbürgerliste im Lande lebenden Minderheiten haben seither schon schwere Millionen rüßtert, um in die Staatsbürgerliste aufgenommen zu werden, was jedoch nur einem Bruchteil gelungen ist. Die Mehrzahl dieser Hunderttausenden lebt im Lande ohne Staatsbürger zu sein und ist im Sinne einer letzten ministeriellen Verordnung genau so zu behandeln wie die fremden Staatsbürger, das heißt sie dürfen sich keinen Grund und Haus kaufen und dürfen laut dem letzten Beschluß des Arbeitsministeriums auch in Betrieben nur in beschränkter Zahl angestellt werden. Diese Ungerechtigkeits, welche verfassungswidrig ist und gegen den Friedensvertrag handelt, bezweckt nichts anderes als die Vernichtung sämtlicher lebenden Minderheiten, ohne Rücksicht darauf, ob sie der jüdischen, germanischen oder magarischen Rasse angehören.

Deutsche Christlichsoziale Partei

in der tschechoslowakischen Regierung.
Prag. Die Leitung der Deutschen Christlichsozialen Partei in der Tschechoslowakei teilte der Regierung mit, daß sie der Aufforderung, an der Regierung teilzunehmen, genügeleisteten wird. Die Partei wird in der Regierung voraussichtlich durch den Abgeordneten Jazitschek vertreten werden.

Die deutsche Antwort auf den englischen Fragebogen fertig

London. Laut Blättermeldungen wird der deutsche Reichsaussenminister Baron v. Neurath schon demnächst dem englischen Botschafter die Antwort des Reiches auf den englischen Fragebogen überreichen, die im wesentlichen folgende Punkte enthalten wird:
1. Reichskanzler Hitler wird seinen Antrag in bezug auf den West-Sicherheitspakt wiederholen.
2. Die Note wird auf die Schwierigkeiten deuten, welche der Vorschlag auf die Einbeziehung Ruß-

lands in die von Deutschland vorgeschlagenen Nichtangriffspakt bereiten würde.
3. Wird die Antwortnote hervorheben, wie schwer es wäre, wenn Deutschland schon jetzt, in vorhinein seinen Standpunkt fixieren würde, solange noch nicht einmal der Standpunkt Englands in bezug auf die künftige Außenpolitik des Britischen Reiches und hinsichtlich der geplanten Reform des Völkerverbundes bekannt sei.

Regierungsumbildung erst im Herbst

Und wenn es nicht geht — kommt ein Konzentrationskabinet.
Bucuresti. Die über eine Regierungsumbildung vorbereiteten Nachrichten haben sich insofern bewahrheitet, daß Ministerpräsident Tatarescu sich tatsächlich mit diesem Plan herumgetragen hat.
Wie nun aus Regierungskreisen verlautet, wird es aber erst im Herbst zu einer Umbildung der Regierung kommen. Nach dem liberalen Parteikongreß wird eine zweimonatige Pause eintreten und wenn die persönlichen Streitigkeiten zwischen dem

Parteipräsident Dinu Bratianu und dem Ministerpräsident Tatarescu nicht zu überbrücken sind, wird ein Kabinet der „gemäßigten Rechten“ folgen.
In eine Regierung der „gemäßigten Rechten“ würden Balda, Goga, Manolescu und Argetoianu Platz finden. Von den Liberalen dürften der jetzige Finanzminister Viktor Antonescu und seitens der Nationalgarantisten Costacescu in Betracht kommen.

Landesregatta in Urad

unter Patronat des Königs.
Am Sonntag, den 5. Juli, findet in Urad eine große Landesregatta statt. König Carol hat das Patronat über die Regatta übernommen und wird in seiner Vertretung voraussichtlich einen seiner Adjutanten dazu entsenden.

Konzertabend in Ciocova

Der Ciocovaer Musik- und Gesangverein veranstaltete kürzlich im Garten des Hotels National ein gut gelungenes Konzert. Im Rahmen desselben wirkte zum erstenmal das 20 Mann starke Orchester mit, das unter Leitung des kaum 17 Jahre alten Franz Schimont, ein sehr begabter Sohn dieser Gemeinde, steht.
Im Rahmen des Abends wurde auch ein Lustspiel aufgeführt, wobei Kubi Zimmer die Regie führte. Unter den Mitwirkenden haben sich besonders hervorgetan: Frau Käthe Schönberger, Fräulein Anna Schönberger, Mädi Wilhelm, Kosi Sehr, ferner Josef Gh, Peter Sehr, Josef Heber, Josef Strauß und Kubi Zimmer. Für die Veranstaltung gebührt dem gillen Chorleiter, Lehrer Andreas Kernweh, vollstes Lob.

10 französische Waffenfabriken

Paris. Staatspräsident Lebrun hat die Gesetzentwurf über die Verstaatlichung der Waffenfabriken gutgeheißen.
Durch dieses Gesetz werden zunächst 10 Betriebe verstaatlicht, unter diesen die Schneider-Creuzot, die Hotchkiss, die Brand und die Renault-Werke.

Billige Kinolarten in Urad

Die Zeitung der Krader städtischen Rinos hat beschlossen, für die Sommermonate die Preise der Kinolarten herabzusetzen. Die Karten werden durch diese Verordnung, welche bereits in Kraft getreten ist, um 3 Lei das Stück billiger.

Krupp-Fabrik auch in Rumänien

Wir berichteten bereits, daß die Krupp-Waffenfabrik in Jugoslawien eine Tochterfabrik gegründet hat. Wie nun aus Bucuresti gemeldet wird, soll auch in Rumänien demnächst eine Zweigfabrik der Krupp-Werke errichtet werden.

Sacalager Kind

in den Brunnen gestürzt.
Das Opfer eines tragischen Unfalls wurde der 2-jährige Jancu Nicola aus Sacalaz. Das Kind spielte sich am Brunnen des Nachbarn Nicolae Mabin und stürzte dabei in den tiefen Brunnen. Bis die anderen Kinder Hilfe herbeiriefen und das Kind herausgezogen werden konnte, war es bereits tot.

Lage der freiw. Feuerwehr

nach immer nicht geklärt.
Timisoara. Bekanntlich hat der Banater Verband der freiw. Feuerwehren aus seiner am 7. Juni in Winga stattgefundenen Generalversammlung an den Unterminister im Innenministerium Juca, den Schöpfer des neuen Feuerwehrgesetzes, ein Begrüßungstelegramm geschickt.
Auf diese Depesche erhielt der Präsident des Verbandes Dr. Andreas Buschmann, kön. Notär in Sipova, vom Minister die Antwort, in welcher mitgeteilt wird, daß Oberst Prohib, vom Kommando der hauptstädtischen Militärfeuerwehr nach dem Banat kommt, um die Lage der freiw. Feuerwehr neuerlich zu studieren.
An diese Betraung wird die Hoffnung geknüpft, daß es nunmehr gelingen wird, die Modalitäten des Fortbestandes der freiwilligen Feuerwehren festzulegen.

Lassen Sie sich nicht von den **WANZEN** Ihren Schlaf rauben! Vernichten Sie sie mit **FLIT**

Das ist nicht die Zudringlichkeit und Gefahr der meisten Insekten! Überlegen Sie sich, ob Ihnen auch das starke FLIT gelohnt wird, welches, nach einer bestimmten Formel zusammengesetzt, ein wirksames, schnelle Kraft verleiht. FLIT vernichtet mit Sicherheit alle Insekten in ihrer Wohnung. FLIT ist ein starkes, wirksames, mit der Luft des Sol-daten und schmerzlos dem Dasein gegeben wird.

Verwenden Sie das FLIT FLIT VER in Popen und Spritzen. Es ist schmerzlos, rasch, einfach, wirksam und

Der Insektentöter FLIT, welcher jederzeit vernichtet!

Ein Sohn Adam Müller-Buttenbrunns besucht seine Heimatgemeinde

Gestern ist in der Gemeinde Guttenbrunn ein nicht alltäglicher Gast mit zwei Kameraden eingetroffen. Es war der jüngste Sohn des verstorbenen schwäbischen Heimatdichters Adam Müller-Buttenbrunn, der als Sportsmann mit einem Gummifaltboot aus Wien kommend, der Donau und Marosch entlang bis nach Pausalk gefahren ist.
In Pausalk, das heißt auf der Guttenbrunner Maroschseite, landete der junge Müller-Buttenbrunn mit seinen zwei Kameraden, von wo der Guttenbrunner Landwirt Peter

Müller, als sein nächster Verwandter, das Gummifaltboot und die Gäste mit Wagen in die Gemeinde gebracht hat.
Die Freunde, wie auch Verwandten unseres Heimatdichters veranstalteten abends im Geburtshaus des Adam Müller-Buttenbrunn einen gemütlichen Abend, welcher bis zum Morgen grauen dauerte.
Der junge Müller-Buttenbrunn schilderte in romantischer Weise seine Flußreise und beabsichtigt die Rückfahrt mit einem Donau-Dampfer zu unternehmen.

PAUSCHALKUREN

in folgenden Bade- und Kurorten:

Carmen Sylva	Buzias	Eforia	Luzana
Sobata	Budaschi Carbon	Baile Herculane	Episcopesti
Mangalia			

zu günstigen Bedingungen offeriert die Nationale Rumänische und Fremdenverkehrs-Organisation.

„EUROPA“
Auskünfte und Einschreibungen: In Urad: „Europa“, Str. Regina Maria No. 10.

Enadul-marer Gemeinderat gewählt

In Großkanab eroberte die Wahl des Gemeinderates mit dem Sieg der national-liberalen Liste. Die Liste dieser Partei vereinigte 716 Stimmen auf sich. Die Liberalen erzielten 63, die Serben 160, die übrigen Parteien insgesamt 78 Stimmen. Ungültig waren 39 Stimmen. Unter den gewählten 10 Gemeinderäten befinden sich auch Peter Novak, Peter Ambrozi und Johann Meháros.

Gartenfest in Lipova

Das Musikkorps des Stipoaer 11. Jägerregimentes veranstaltete im Kurpark ein Gartenfest. Nachmittags gab die Kapelle ein Konzert, darauf folgte Tombola und am Abend wurde im Kurpark getanzt. Die Leitung des Musikkorps hatte Hauptmann Mihalescu inne. Das Fest war sehr besucht und dauerte bis in die frühen Morgenstunden.

Guttenbrunner Mordprozess — verurteilt

Wir berichteten seinerzeit über die Gerichtsverhandlung, welche sich über die Mordangelegenheit an der Guttenbrunner Postmeisterin Frau Arbeleanu befand. Der Mörder, der einstige Guttenbrunner Postmeister Oberastm Pascau, wurde nach der Verhandlung in die Lugojer Kernheilanstalt überliefert, um festzustellen, ob er zur Zeit der Tat zurechnungsfähig war. Die zweite Verhandlung hätte am 30. Juni stattfinden sollen. Da aber bis zu dieser Zeit das Gutachten der Lugojer Irrenanstalt nicht eingetroffen ist, wurde die Verhandlung auf den 14. Juli verlagert.

Familiensträgerei nach der Wallfahrt

Aus Tereblesti schreibt man uns: Der hiesige Wagnermeister Karl Stabelbauer begab sich mit seinem Bruder auf die Wallfahrt nach Mihaleni. Diese Gelegenheit nutzten einige „fromme Christenseelen“ aus, den Wagner gegen seine Frau zu verhexen und zu behaupten, sie habe mit seinem Bruder ein Verhältnis. Von der Wallfahrt heimgekehrt, erwiderte Stabelbauer die beiden zur Verantwortung. Bei dieser „Auseinandernehmung“ setzte es für die Frau ein paar Ohrfeigen ab, worauf zwischen den beiden Brüdern eine wilde Schlägerei entstand. Nun hat Stabelbauer gegen seinen Bruder die Klage wegen Ehebruch eingereicht.

Das Gewissen einer Hebamme durch 35 Todesopfer belastet

Der Gemeinde Barzaba, bei Lugosch, wurde die Hebamme Salomeia Mihor festgenommen, weil sie sich der Fruchtstreuung an einer jungen Frau schuldig machte, die infolge des unerlaubten Eingriffes gestorben ist. Gleichzeitig wurde eine Untersuchung eingeleitet, wobei festgestellt werden konnte, daß die verhaftete Hebamme nicht weniger als 35 Todesopfer auf dem Gewissen hat. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Wollenbruch in Sanpetru-german

Ueber Sanpetru-german und Umgebung ging ein Gewitter nieder, welches von einem wollenbruchartigen Regen begleitet war, der aber keinen nennenswerten Schaden verursachte. Einige Schnitter bekamen infolge der unfehligen Brause einen Schnupfen, welcher freilich nicht angenehm ist, umsoweniger, da der Guss sie gerade am Tag vor der Kirchweih erwischt hat. Der Gerstenbruch ist in Deutschsantpeter bereits beendet und brachte eine Durchschnittsernte von 12—15 Meterzentner pro Joch. Die Weizen-ernte hat auch schon begonnen.

Die Fabritius — „entmannt“ werden sollte

Die Burschen, welche ihren Führer unter Kuratell stellen wollten, gestehen langsam ihre „Selbentar“ ein.

Wir berichteten seinerzeit, als der Bruch zwischen der gemäßigten Fabritius-Pomarius-Gruppe und den Gust-Minnich-Deuten kein Geheimnis mehr war, daß man in der so oft betonten Hauptverbandsitzung am 29. Juni 1935 Fabritius nur als Strohmann an die Spitze des Verbandes stellen wollte. Die wirklichen Diktatoren sollten aber Minnich, Gust und Bonfert sein. Dies wurde bisher stets in frecher Weise abgeleugnet.

Nun veröffentlicht Gust in seinem Blatt, der „L. J.“, vom 27. Juni auf Seite 3 ein Dokument, aus welchem ganz klar hervorgeht, daß die Burschen bisher mit ihren gegenseitigen Melbungen gelogen haben und Fabritius tatsächlich unter Kuratell stellen wollten, was sich dieser nicht gefallen ließ und die Rebellen einfach aus der „Erneuerungspartei“ ausgeschlossen hat.

„Vor einem Jahr“ enthält sich dieses Dokument, in welchem folgendes festgestellt wird:

„Am Vorabend der Tagung der Hauptversammlung des „Verbandes der Deutschen in Rumänien“ fand

eine Besprechung der Gauleiter statt, wo in Abwesenheit von Fabritius folgender Beschluß gefaßt wurde:

1. Die Bewegung ist gleich „Deutsche Volkspartei Rumäniens“. In der Partei hat Fritz Fabritius kein Amt und keinerlei Entscheidungen.

2. Verband der Deutschen in Rumänien: Fritz Fabritius wird zum Präsidenten gewählt, wenn er bereit ist, die tatsächliche Leitung der Geschäfte einem Dreierausschuß — bestehend aus den beiden Vizepräsidenten Gust und Minnich und dem Hauptanwalt Bonfert — zu überlassen. Er wäre in diesem Falle nur der Repräsentant des Deutschturns in Rumänien und würde als solcher auch von der DDB anerkannt werden.

Der Beschluß wurde unterzeichnet von Scheiner, Milianich, Broneske, Klusaz, Jask, Minnich, Bonfert und Gust.

Fabritius ließ sich jedoch diese Bevormundung nicht gefallen und dann machten die Burschen auf eigene Faust Politik: ernannten sich selbst zu Führern und verlegten sich auf die Verhexung unseres Volkes.



Constantin Stere

Wir berichteten, daß der große rumänische Politiker Constantin Stere auf seinem Gute in Bucob an einem Herzleiden gestorben ist. Stere, der sich immer als ein Freund des Deutschturns erwies und deshalb viele Angriffe erleben mußte, wurde nach seinem Tode von allen seinen Gegnern rehabilitiert, indem seine großen Verdienste um das Land in ihrer ganzen Bedeutung anerkannt wurden.

Aus einigen Dokumenten, von welchen Stere in seinem Stolz niemals Gebrauch machte, geht es hervor, daß er seinerzeit nur über Aufforderung Ionel Bratianus nach der Räumung von Bucuresti in dem von den Deutschen besetzten Gebiet als Vertrauensmann geblieben ist, obwohl er den Rang eines Obersten während des Krieges bekleidet hat.

Neuweizen ab Constanka 39.500—40.200 pro Waggon

Bucuresti. Gestern wurden in der Hauptstadt die ersten Schlässe für Ausfuhr-Weizen aus der neuen Ernte gemacht. Die Schlässe bewegen sich zwischen 39.500—40.200 Lei

pro Waggon ab Getreidelager Constanka.

Laut amtlicher Schätzung werden 30—35.000 Waggons Weizen für Ausfuhr zur Verfügung stehen.

Generalvertreter:
Petrosani' S. A. R. CORNEL CINGHITA
Industriekohle, Schmiedekohle, Stückkohle, Semikohle, Briquets
ORIGINAL-GRUBENPREISE
AUTOCALOR
Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Zentralheizungen und Industrien.

Erntebericht aus Otern

Bis uns aus Otern berichtet wird, ist dort die Weizenernte schon im Gange. Die Ernter haben zwar in den letzten Tagen durch die starke Hitze etwas gelitten, dennoch hofft man auf eine Durchschnittsernte von 14—16 Meterzentner pro Joch.

In vielen Stellen ist der Weizen liegend, was die Erntearbeiten wesentlich erschwert. Die Gerste ist bereits gedroschen und brachte 15—17 Meterzentner pro Joch. Mohar, Hafer und Mais versprechen ebenfalls eine sehr gute Ernte. — Die Weingärten stehen schön, Obst ist reichlich und gesund.

Weinpreise steigen

Bucuresti. Die Regengüsse der letzten Tage, wie auch der Hagel haben in den Weingärten großen Schaden angerichtet. Die Weinpreise bedauern sich aus diesem Grunde in ständigem Steigen.

Gesuche um Studienaufschub

bis 25. Oktober.

Das Kraider Ergänzungsbezirkskommando fordert die Jünglinge des Kontingentes 1936, die um Studienaufschub ansuchen wollen auf, daß sie ihre Gesuche bis spätestens 25. Oktober persönlich dem genannten Kommando einreichen.

POMPIER
der beste Feuerlösch-Apparat.
Vertreter: Dipl. Ing. Kende
Krad, Str.horia 5.

Dr. Krenner öffentlicher Notar

in Risunselegyhaza.

Das ungarische Justizministerium ernannte Dr. Joltan Krenner zum öffentlichen Notar in Risunselegyhaza. Dr. Krenner wirkte in derselben Eigenschaft vor dem Krieg in Lipova, wo er sich viele Freunde erwarb.

Wollenbrüche in Bessarabien

Aus Bessarabien werden wieder zahlreiche Wollenbrüche gemeldet, die besonders an den Eisenbahnstrecken schweren Schaden anrichten. Mehrere Strecken wurden unter Wasser gesetzt.

Gaculer Arzt befohlen.

Der Gaculer Arzt, Dr. Gasparopobici und dessen Schwager waren die Anzeiger, daß unbekannte Täter in seiner Abwesenheit in seine Wohnung drangen und 13.000 Lei Bargeld entwendeten. Die Untersuchung ergab, daß die Täter der entsprungene Gaculer Sträfling Toma Popobici und dessen Schwager waren. Popobici wurde verhaftet, sein Schwager konnte aber noch rechtzeitig flüchten.

Todesfälle

Gestorben sind: In Kreuzstätten Frau Margarete Gub. In Bencicul-german Andreas Johann und Frau Anna Jost. In Mariensfeld ist der Landwirt Johann Schuler im hohen Alter von 87 Jahren gestorben. In der Hagfelder Nervenhilfsanstalt ist der nach Kobasins (Kraider Komitat) zurückgekehrte 32-jährige Peter Girea gestorben. In Hagfeld wurde die Familie des Beamten der Bohnschen Siegelwerke, Eugen Schiff, von einem herben Schlag getroffen, indem ihr das 1-jährige Söhnchen Gotthard gestorben ist. Der 36-jährige Kolbaber Sandwirt Johann Gieseler ist im Timisoaraer Krankenhaus gestorben. In Orsova ist im Alter von 85 Jahren die Witwe des Apothekers Ignaz Gieseler verstorben.

Kirchweihfest in Ganpetru-germa

In Ganpetru-german wurde das diesjährige Kirchweihfest in Antwerpende zahlreicher Gäste aus den Nachbargemeinden, wie auch aus Timisoara und Arad gefeiert. Am Vormittag fand ein Hochamt statt, zu welchem der Männergesangsverein kirchliche Lieder sang. Die Predigt hielt der Jadarlacher Dekanpfarrer Josef Siebenhaar. Am Nachmittag fanden für die Jugend im Bittenbinder'schen sowie im Friesenhan'schen und für die Gewerbetreibenden im Elz'schen Gasthause Langereien statt, während die Männer auf den Regelebahnen die Kirchweihböcke auspielten.

Erntebeginn in Bencecul-german

Wie man uns aus Deutschbentschel berichtet, wurde dort die Gerstenernte bereits beendet und mit der Weizenernte begonnen. Bei einem Probebruch ergaben 80 Garben Gerste fast 200 Kilogramm. Die Aussichten für die Weizenernte sind sehr gut.

Deutsches Krankenhaus

Wittengesellschaft

Timisoara I., Bul. Regina Maria 6 (neben der Hauptstr.). Telefon: 10-00.

Für alle Krankheiten — ausgenommen Infektions- und Geisteskrankheiten — moderne hygienische Einrichtungen, freie Arztwahl, neuestes Röntgenlaboratorium für Diagnostik und Therapie, Elektrotherapie, Diathermie, Massage, Hydrotherapie, vorzügliche Pflege, Diätische nach neuesten Lehren und Grundrissen, liegendes Bad und Warmwasser, Lift, Zentralheizung. Mittellosen werden gegen Erlag der Behandlungskosten kostenfrei behandelt.

Billigste Verpflegungspreise.

Drei Bessarabische Knechte in Venauehm halbtot geprügelt

25 Bauernburschen und Knechte fallen über drei schlafende Bessarabische Volksgenossen her und bringen ihnen lebensgefährliche Verletzungen bei.

Timisoara. Wie der Staatsanwaltschaft aus Venauehm gemeldet wird, hat sich dort in der Nacht von Montag auf Dienstag zwischen 12 und 2 Uhr eine blutige Schlägerei zugetragen.

In die Höfe der Landwirte Nikolaus Weibach, Johann Sachmann und Johann Brach drangen nahezu 25 junge Leute ein, die über die drei aus dem Bessarabischen Hungergebiet in das Banat gekommenen Knechte Christian Schulz, Rudolf Wandrich und Reinhold Ferberger herfielen und diese fürchterlich verprügelten. Auf die Hilferufe der Gepeinigten liefen die Bauern herbei, bald kam auch die Gendarmerte, die dann mit aller Mühe Ordnung machte. Die 3 Knechte wurden in äußerst schwerem Zustande in das Spital nach Großsankt Nikolaus gebracht, während gegen die Raufenden das Verfahren eingeleitet wurde.

Wie im Laufe des ersten Verhörs festgestellt werden konnte, geschah die

Schlägerei wegen einer Meinungsverschiedenheit, die sich beim Sonntagstag um mehrere Mädchen entsponnen hatte. Der Zustand Ferbergers, dem mit einer Eisengabel die Schädeldecke geschnitten wurde, hat sich seitdem verschlechtert, so daß man schließlich mit seinem Tod rechnen muß. Auch die anderen zwei gottschämmerlich Verprügelten liegen noch bewußtlos im Spital, so daß sie noch nicht verhört werden konnten.

Die Gendarmerte hat folgende Bauernburschen in Haft genommen: Franz Blatner, Johann Klefer, Nikolaus Hud, Anton Gehl, Johann Gehl, Nikolaus Klein, Josef Ditsch, Ignaz Hirscher und Franz Schnur. Außerdem wurden die Knechte Armin Benjamin, Georg Bottlitz, Johann Fejes, Gregor Bschira, Georg Buslas, Jon Mabin und Karl Kreppel, weil sie sich an der „kammeradschaftlichen“ Schlägerei ebenfalls beteiligten, verhaftet.

AN DIESER
FABRIKSMARKE
ERKENNT MAN



DIE NÄHSEIDE
Gütermann

Die Näfte aus Naturseide sind widerstandsfähiger als mercerisierte, aber die gesponnene Fäden, da Seide elastischer ist als jedwedes Gespinnst.

Wollen Sie einen schönen eleganten Anzug,

wenden Sie sich an die **Alexander Angerer**, Arab. Str. Marasesti u. Herrenschneiderlei, Str. Confisorului Ede.



Eberhardt-Pflüge und Bestandteile, Marke „EBER“ in die fähende, unbestroffene Qualitäts-Werkstoffe für Komitat: Arab. u. Bihar nur erstklassig bei **Heldan H. Gludisch** Arab. Str. M. Stannen Ua. 9 Kommissionslager Arab. der fa. Christian Lang. MAISREBLER KETTENSCHLEPPER

Prof. Josef Lethy im Ruhestand

Nach 40-jähriger Lehramtsstätigkeit zog sich der verdienstvolle Professor des Neuarader Deutschen Staatsgymnasiums, Josef Lethy, der unter anderem auch mehrere Jahre an der Neusanktannaer Mittelschule unterrichtete, in den Ruhestand zurück.

Seine Kollegen veranstalteten aus dieser Gelegenheit im Neuarader Gasthause Kornett ein Bankett, an welchem Direktor Ugrin in romanischer und Prof. Striegl in deutscher Sprache die großen Verdienste des scheidenden Professors würdigten. Kultursenator Constantin Popa (Arad) fand auch einige herzliche Worte für Prof. Lethy.

die kleine Französin getroffen hatte, war ein besonderes Glück. Mabelon Wintere hatte tiefen Eindruck auf ihn gemacht. Aber — irgend etwas war da, was ihn unangenehm berührte. Sie war Französin? Wie kam es, daß sie so ausgezeichnet deutsch sprach, manchmal sogar mit einem leisen sächsischen Akzent? Eigentlich hätte er sie, trotz der schwarzen Haare und des Namens, für eine Deulin gehalten.

Und dann ihre Freunde. Sowohl die Frau als auch der Mann machten den denkbar schlechtesten Eindruck auf August Richter. Lag ein gewisses Etwas um die beiden, das er sich nicht erklären konnte, das ihm aber zu denken gab. Geheuer waren die beiden nicht, das fand fest.

Und es war nicht zu verstehen, wieso Mabelon Wintere sich die beiden zur Gesellschaft gewählt hatte.

Es gab Stunden, wo Mabelon nichts anderes war als ein fröhliches, junges Mädel, wo sie offen und heiter war und alle Damenhaftigkeit beiseite ließ. Da gefiel sie ihm am besten, da war sie ein natürlicher Mensch. In solchen Momenten durchstutete es August Richter heiß. Da mußte er sich zusammennehmen, wenn er keine Torheit begehen wollte.

Aber er erwiderte, sobald er Mabelon mit ihren Freunden zusammenfaß. Dann kamen die Zweifel über ihn, über ihre Herkunft, ihr geheimnisvolles Dasein. Und aus diesen Zweifeln heraus hatte er gestern beschlossen, sich etwas absetts zu halten und auf der Hut zu sein.

Es hatte keinen Sinn, sein Herz an dieses Mädchen zu hängen. Diese Liebe würde ihm nur Unheil bringen und Sorge. Und Sorge hatte er daheim genug, die brauchte er sich nicht noch mit nach Hause zu bringen.

Gegen Abend war die ganze Schiffsgesellschaft wieder versammelt; das Schiff setzte seine Reise fort.

Alle waren voll Begeisterung über das, was sie gesehen hatten. Die meisten Passagiere zogen sich an diesem Abend früh in ihre Kabinen zurück; der Tag war zu anstrengend gewesen.

Nur in einer Ecke der Bar saß eine vergnügte Herrngesellschaft. Man geizte und war sehr fröhlich.

Wahrscheinlich fuhr einer der Herren, ein Hamburger Stadtrat, verführt in die Höhe. Er suchte in seiner Brusttasche, suchte — suchte...

Was, Brieftasche — das alles war vorhanden; aber die Haupttasche fehlte: ein Päckchen mit Banknoten, die er in einem Kubert bei sich trug.

„Vielleicht haben Sie das Geld in einem anderen Kof stecken?“ fragte einer der Herren.

„Nein! Ich weiß bestimmt, daß ich es zu mir stecke, als ich morgens die Kabine verließ. Es schien mir sicherer in meiner Brusttasche. Und nun ist das ganze Geld weg. Fünftausend Mark waren es. Ich muß es einfach unterwegs verloren haben. Oder einer der verschmitzten eingeborenen Führer hat es taschenpielerisch herausgeholt. Mein schönes Geld. Ich muß gleich nach Hause telegraphieren, daß man mir neues Geld schickt...“ (Fortf. folgt.)

Das grosse Los

ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN.

(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Es war gut für ihre Pläne, wenn Magdalene Gesellschaft fand und abgelenkt wurde; sie beide hatten dann leichteres Spiel. Magdalene war nicht so ausschließlich auf ihre Gesellschaft angewiesen, sie hatten mehr Zeit für einander.

Schon am selben Abend, als Magdalene mit Doktor Richter tanzte, benutzten Joe und Titus die Gelegenheit, sich unauffällig aus dem Saal zu entfernen und nach dem entlegenen Kuchentisch hinzugehen.

„Ich sag dir, Titus, bis Genua müssen wir fertig sein. Ich habe das dumme Getöse dieser Lippmansell satt. Aber Titus, wir müssen auf der Hut sein vor diesem Doktor. Der Mann gefällt mir gar nicht.“

„Hör schon auf, Joe. Was haben wir von diesem Dummkopf zu fürchten?“

„Du weißt, meine Warnungen haben mich selten betrogen. Dieser Dummkopf ist gefährlich, du kannst es mir glauben. Was ist er denn eigentlich?“

„Ich weiß es nicht.“

„Du scheinst dich aber sehr zu deinem Nachteil verändert zu haben, lieber Titus. Seit zwei Tagen wohnst du mit diesem Mann in derselben Kabine und hast noch nicht einmal herausgebracht, wer dein Kabinengenosse ist? Ich sehe schon, ich muß die ganze Geschichte wieder allein auf mich nehmen.“

„Du bist ja auch viel raffinierter als ich, Sage; kannst das viel besser.“

„Diese dummen Schmeicheleien darfst du ruhig für dich behalten, Titus, daraus mache ich mir nicht viel. Hast du wenigstens in der Liste nachgesehen, ob sonst noch irgend etwas zu machen ist?“

Titus von Jollet zog einen Zettel aus der Westentasche und überreichte ihn Joe. Dann hob er den Kopf; man vernahm das Geräusch von Schritten.

„Schau, Joe, dort drüben das Ehepaar. Das ist der Bankier mit seiner Frau, die als zweite auf der Liste stehen. Waff' auf!“

Als das Bankierspaar näher kam, standen die Geschwister an der Kelling, die Schönheit des Abends genießend. Joe und die Bankiersgattin hatten einander schon flüchtig kennengelernt; jetzt schloß man allgemeine Bekanntschaft.

„Es ist schön heute abend!“ sagte Frau Reichmann.

„Es ist schade für jede Minute, die man drinnen im Saal verbringt.“

Joe sah, daß die dicke Frau wunderbaren Schmutz trug;

Gemeinderatswahl in Schag

Bei den Gemeinderatswahlen in Schag wurden insgesamt 593 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Liste I. 495, auf Liste II. aber nur 92 und ungültig waren 6 Stimmen. Somit wurden die 10 Gemeinderäte der Liste I. gewählt, die durch eine Zusammenarbeit der romanischen und deutschen Bevölkerung aufgestellt war, während die reinromanische Liste II. durchgefallen ist.

Von den Deutschen wurden gewählt: Josef Klein, Karl Schmidt, Nikolaus Jakob, Nikolaus Mohaupt, Michael Benn und Andreas Adam.

Kleinbetrieblere 150 Jahre

In der nächsten Zeit feiern zwei deutsche Gemeinden, Kleinbetrieblere im romanischen und Bulkeß im süd-slawischen Banat, das Fest ihres 150-jährigen Bestandes.

Die Vorfahren der heutigen Bewohner dieser fast rein deutschen Gemeinden sind unter Kaiser Josef dem II. in das Land gerufen worden und haben mit unfäglichem Fleiß die Schwierigkeiten der Urbarmachung eines verödeten und verpöfteten Landes. Mögen beide noch lange bestehen und deutsch bleiben!

Proklamation der Liberalen nach dem 9. Juli

Bucuresti. Die Leitung der Liberalen Partei beschloß, sofort nach dem Kongreß am 9. Juli eine Proklamation an die Bevölkerung zu erlassen.

In dieser soll die Arbeit der Regierung bekanntgegeben und darauf hingewiesen werden, daß zwischen der Parteileitung und der Regierung bestes Einvernehmen herrsche.

„Numerus“-Vater Vaida — ist heute schon Demokrat



VAIDA

Chisinau. Numerus-Vater Vaida, der am 21. Juni in Hermannstadt noch für die Diktatur schwärmte, trat eine Woche später, am 28. Juni, in Chisinau in der dortigen Versammlung auf einmal für die Demokratie in Schranken. Doch wünscht er, daß diese von „nationalem Geist“ erfüllt sei.

In der zwischen den beiden Versammlungen verfloßenen Woche, hat der Numerus-Vater sich scheinbar überzeugt, daß das Schlagwort Diktatur in Frankreich nicht gerne gehört wird und daß dieses Schlagwort ihm die Aussicht zur eventuellen Machtergreifung verdirbt.

Viteker Landwirt vom Blitz erschlagen.

Limsoara. Gestern arbeitete der 26-jährige Jakob Fens im Hötter Gemeinde Wostel auf seinem Felde, als plötzlich ein Gewitter kam. Er stellte sich unter einen Baum, doch schlug der Blitz ein und tötete Fens auf der Stelle.

Mariensfelder Landwirt vom Blitz getödtet.

Der Mariensfelder Landwirt Emericch Junter arbeitete mit seinem Bruder Ernst auf dem Felde, als ein Gewitter heraufzog. Die beiden Landwirte bestiegen ihren Wagen um heimzufahren, als ein Blitz einschlug und Emericch Junter tötete. Sein Bruder wurde von dem großen Luftdruck auf den Boden geworfen und kam mit dem bloßen Schrecken davon.

Während desselben Gewitters schlug ein Blitz in das Haus des Landwirten Thomas Trillisch ein, zerschlug den Schornstein, beschädigte die Küchenmauer, fuhr in das Haus des Nachbarn Franz Grießler, durchschlug eine weitere Mauer und schrag auf das Haus des Kalin Facho, wo er ebenfalls die Mauern beschädigte.

40 Grad Hitze in Sicht

Bucuresti. Laut Voraussage des Meteorologischen Institutes sind im Juli 10 rechnerische Tage und in der zweiten Hälfte des Monats eine Hitze von 40 Grad im Schatten zu erwarten.

Eine Schulfeste in Mariensfeld

Wie man uns aus Mariensfeld berichtet, fand dort die Schulfeste der staatlichen Volksschule statt. Leider zeigte sich unter den Eltern kein besonderes Interesse für die Veranstaltung. Damit haben sie aber eine seltene Gelegenheit veräußt, sich vom Können der Kinder zu überzeugen. Denn die Kinder haben durch ihre Antworten gezeigt, welche wertvolle Arbeit ihr Lehrer mit ihnen leistete. Dem Direktorlehrer Billigung gebührt deshalb voller Lob.

Sie sind glücklich,

weil Ihnen die Füße nicht mehr schmerzen und Ihre **HÜFTEN- und Knie-GELENKE** verschwunden sind.

Sie lösen in einem Laboir warmen Wasser echtes Rochus-Salz und welchen ihre Füße 15-20 Minuten lang. Dadurch werden die Reiben, Brennen und kramphalten Fußschmerzen behoben. Die Anschwellungen und bleisweren Gefühle haben aufgehört und das Gehen ist wieder leicht geworden. An Stelle der Knollen und Hautverhärtungen hat sich wieder eine normale feine Haut gebildet. Die Füße sind schlanker und kleiner geworden, spüren weder Müdigkeit beim Gehen noch beim Stehen. Kraft und Lebenslust durchflutet die Glieder und den Körper nach einem Fußbad mit St. Rochus-Salz. St. Rochus-Salz ist jenes Salz, welches leichtperlendes, heilendes Origin entwickelt.



Nach einem Bad mit edlyem St. Rochus-Salz sind die Schmerzen wie abgeschnitten. **Rochus-Apothete, Arab, Biata Abram Jancu.**

vor allem fiel ihr ein mit großen Brillanten besetztes Armband in die Augen.

„Haben Sie meine Freundin unten gesehen?“ fragte sie jetzt.

„Ja! Madame Wintere ist eifrig beim Tanzen. Wenn man noch so jung ist, hat man mehr Freude daran, als an allen anderen. Aber warum sind Sie nicht unten, Fräulein Nowakowiska? Es gibt genug Männer, die sich freuen würden, mit einer so schönen jungen Dame tanzen zu dürfen. Ober ist der Herr Bruder so streng?“

„Aber, gnädige Frau, Joe kann natürlich tun und lassen, was sie will. Dort kommt Mabelon mit Herrn Doktor Richter. Hallo! Hier sind wir!“

Magdalene und August kamen näher.

„Wir wollen ein wenig Luft schöpfen“, sagte Magdalene. Ihre Wangen waren gerödet. Man sah ihr das Vergnügen an, daß ihr der Tanz bereitet hatte.

Jetzt kam eine kühle Brise über das Meer herüber. Die Damen schauerten zusammen, zogen ihre Pelze enger um den Körper.

„Es wird reichlich kalt, meine Herrschaften“, meinte Herr Reichmann. „Ich schlage vor, wir gehen in den Saal zurück und trinken gemütlich ein paar Flaschen zusammen.“

Sein Vorschlag fand eifrig Zustimmung. Die kleine Karawane setzte sich in Bewegung.

Magdalene und August Richter blieben einen Augenblick zurück.

„Sehen Sie nur, Herr Doktor, diese wundervolle Beleuchtung! Ist das nicht herrlich?“

Aufftrahlend suchten ihre Augen die Augusts, der den Blick ebenso leuchtend zurückgab. Gleich darauf schlossen sie sich den andern an. Als man in einer gemütlichen Ecke des eleganten Saales saß, fuhr Frau Reichmann plötzlich erschrocken in die Höhe.

„Was ist Ihnen, gnädige Frau?“ sagte Joe, die neben Frau Reichmann saß.

„Mein Armband!“ stammelte die Frau entsetzt und sah auf ihren nackten Arm, von dem das glitzernde Schmuckstück verschwunden war.

„Um Gottes willen! Haben Sie es verloren, gnädige Frau?“

„Ich weiß nicht“. Dann rief sie ihrem Mann entgegen, der gerade an den Tisch zurückkam: „Kurt, mein Armband! Es ist nicht mehr da!“

Die kleine Tafelrunde war sehr bestürzt. August Richter versuchte zu beruhigen.

„Das Armband muß sich wiederfinden, gnädige Frau. Sie haben es ja auf dem Schiff verloren.“

„Seit wann vermiffen Sie es, gnädige Frau? Hatten Sie es noch, als wir den Saal betraten?“ fragte Titus.

„Ich weiß es nicht“, antwortete Frau Reichmann. „In diesem Augenblick ist mir der Verlust bewußt geworden. Ich kann aber nicht sagen, wie lange es schon weg ist.“

Joe frohlockte. Sie hatte das kostbare Schmuckstück an sich gebracht, als man sich gerade gefest hatte. Niemand hatte ihre geschickte Arbeit gemerkt. Titus hatte das Armband, das sie ihm zugesteckt

hatte, bereits in Sicherheit gebracht.

„Ich vermute, gnädige Frau, Sie haben das Armband verloren, als Sie oben auf Deck die Arme ausbreiteten, vor Entzücken über die Schönheit des Meeres. Dabei wird es ins Wasser gefallen sein!“ meinte jetzt Joe, und die anderen stimmten ihr zu. „Wir wollen den Verlust natürlich zur Vorsicht dem Kapitän melden. Vielleicht findet sich das Armband doch noch.“

„Aber jetzt wollen wir uns den Abend nicht verderben lassen, Kind“, sagte Reichmann. „Sobald wir zu Hause sind, bekommst du ein neues Armband. Sei nur vergnügt, das ist die Hauptsache.“

In Dittabon legte das Schiff zum ersten Male an, in aller Frühe, morgens um sieben Uhr.

Ein großer Teil der Passagiere verließ den Dampfer, um entweder die Stadt zu besichtigen oder nach Lintra zu fahren oder zum Schloß Vena; Wagen und Autos standen bereit, die Fahrgäste aufzunehmen.

Magdalene, Joe und Titus schlossen sich der Fahrt nach Vena an. Es tat Magdalene leid, daß Doktor Richter nicht mitkam. Sie begriff überhaupt nicht, warum er sich seit gestern etwas zurückzog.

Nicht, daß sie sich in den Mann verliebt hätte. Sie war überzeugt davon, in ihm nur den guten Reisebekannten zu sehen, der ihr die Zeit vertreiben half und der interessant zu plaudern verstand. Für ernstere Dinge kam er überhaupt nicht in Frage. Er war nichts weiter als ein armer Doktor, dem diese Schiffsreise durch ein Los zugefallen war und der sich solch eine Extravaganz sonst nicht hätte leisten können. Jedenfalls kein Mann, der für Magdalena Winter ernsthaft zur Diskussion stand.

Magdalene wußte, daß sie begehrenswert war, reizvoll und schön. Die bewundernden Blicke der Männer sagten es ihr und der Reiz der Frauen.

Dazu kam noch ihr vieles Geld. Sie konnte sich den Mann aussuchen, den sie einmal heiraten würde.

Sicher nicht einen so armen Schüler wie den Doktor Richter. Wenn er ihr auch sonst noch so gut gefiel. Na, sie verhehlte sich nicht, daß er ihr gefiel, daß sie gern mit ihm zusammen war.

Er wußte nicht, daß sie eine Deutsche war. Sie hatte sich ihm als Französin vorgestellt, hatte ihm gesagt, daß ihr deutscher Großvater nach Frankreich gezogen war.

Sie hatte gemerkt, daß Joe recht hatte mit ihrer Behauptung, daß man als Französin mehr Beachtung fand denn als simple Deutsche. Und niemand erwähnte, daß sie Magdalena Winter hieß und nicht Madam Mabelon Wintere.

August Richter hatte sich den Ausstellungen nicht angeschlossen. Er machte sich nichts aus solchen Massenwanderungen; er blieb lieber für sich allein.

Später als die anderen verließ er das Schiff, für sich allein die Straßen der Stadt zu durchstreifen.

Dann saß er in der Sonne vor einem kleinen Cafe und ließ seine Gedanken spazieren gehen.

Bis jetzt gefiel ihm diese Schiffsreise recht gut. Und daß er dabei

Schon gewordene Pferde in Schag

Wie uns aus Schag berichtet wird, sind dort die Pferde des Landwirtes Johann Hanimier schon geworden und rissen den Wagen, auf dem sich der Landwirt und seine 5-jährige Tochter befanden, mit sich. Schließlich stürzte der Wagen in den Graben und zerbrach. Der Landwirt und seine Tochter erlitten zum Glück nur leichtere Verletzungen.

Elternfreude.

In Colonia-mica schenkte Frau Katharina Weher einem frommen Jungen und Frau Anna Gößler einem gesunden Mädchen das Leben.

Wegen Sababurgerfrage:

Volksabstimmung in Osterreich im November

London. „Daily Telegraph“ bringt die sensationelle Nachricht, daß in Osterreich im November eine Volksabstimmung über die Sababurgerfrage erfolgen wird.

Weiters will das Blatt wissen, daß der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg schon im September nach London kommen wird, um konkrete Mitteilungen über die Sababurgerfrage Osterreichs zu machen. Dieser Plan wird auch dem französischen Außenministerium mitgeteilt

werden.

Sollte die englische und französische Regierung mit dem Plan der Restaurierung einverstanden sein, so wird in Osterreich die Volksabstimmung abgehalten werden.

Zum Schlusse bemerkt das Blatt, daß Schuschnigg sich auch durch die Ablehnung des Planes durch Frankreich und England nicht von der Durchführung der Restaurierung zurückhalten lassen werde.

Wozu das Lügen?

Beller war noch nie gesünder als er derzeit ist — und arbeitet trotzdem nichts

Wir berichteten bereits in unserer letzten Folge über die „Auslösung“ Bellers von der Vizepräsidentenstelle der „Kameraden“. Nun bringen wir einige Pressestimmen, woraus unsere Leser sehen, mit welchen Lügen man bei den NSDAP-Wahlen Tatsachen zu verschleiern sucht.

„Südost“, das amtliche Blatt des früheren Beller'schen Führers, Fritz Habritus, schreibt: „Der arme kranke Beller. Schon vor einiger Zeit gingen erschreckende Gerüchte um, daß sich der sogenannte „Abgeordnete“ Hans Beller von der NSDAP zurückziehen werde. Man vermutete, daß entweder ihm die Kampfweise der NSDAP unerträglich geworden sei, oder daß der NSDAP seine vor anderthalb Jahren erfolgte Beförderung von der äußersten Rechten, Model Brandtsch, nicht zuverlässig genug erscheine. Das erstere war bestimmt unrichtig, denn Beller übertrifft in seiner Polemik gegen die Vertreter der Volksgemeinschaft in der Röhheit des Lones auch noch die ärgsten Schimpfer seiner Ge-

sinnungsgegnossen. Wie dem auch sei, die „L.“ teilt heute mit, daß Beller „wegen seines Gesundheitszustandes“ seine Stelle als Vizepräsident niedergelegt habe. Ob er auch, da er ja demnach arbeitsunfähig ist, seine Abgeordnetenmandat niederlegen wird, dessen Pflichten er auch nur sehr mangelhaft hat erfüllen können, wird nicht berichtet. Hoffentlich kommt diese Meldung noch. Im übrigen wünschen wir recht baldige Besserung.“

Die „Banater Deutsche Zeitung“, deren Mitarbeiter den noch nie fleißig gewordenen Abgeordneten Hans Beller täglich sehen, schreibt hierzu: „Wer das Vergnügen hatte, den Abgeordneten Hans Beller in letzterer Zeit zu sehen, der konnte feststellen, daß er noch nie so blühend und gesund ausah, wie gerade heute. Und wenn die „L.“ jetzt ihren Lesern aufstischen will, der gesunde Beller sei nur krankheitshalber zurückgetreten, so hätte sie diese Nachricht wohl besser in die Wüste schreiben und nicht so faulstüßig lügen soll.“

Bieder, Mühlenbesitzer hat sein Auge verloren

Wie wir vor einigen Tagen berichteten, ist dem bekannten Bieder Mühlenbesitzer Wendelin Steiner, während er sein Jagdgewehr ausprobierete, der Gewehrlauf geplatzt, wobei sein rechtes Auge erheblich verletzt wurde.

Wie wir nun erfahren, erwies sich die Verletzung als sehr ernst, so daß

sich der Mühlenbesitzer nach Budapest zu einer Operation begeben mußte. Alle Versuche der Ärzte, das Auge zu retten, waren vergeblich, es mußte entfernt werden. Der traurige Fall Steiners hat in Kreisen seiner Freunde aufrichtiges Bedauern ausgelöst.

Amerikabesuch in Uitar

Wie man uns aus Uitar schreibt, sind dort Johann Brunner und Franz Span aus Amerika zu Besuch eingetroffen. Brunner ist vor 6 Monaten, Span aber schon vor 9 Jahren nach Amerika ausgewandert. Die Sehnsucht nach der alten Heimat hat sie — den einen früher, den anderen später — zum Besuch bewogen.

Einberufung des deutschen Reichstages

Paris. In gutorientierten politischen Kreisen wird verlautet, daß der deutsche Reichskanzler Adolf Hitler die Absicht hat, morgen Sonntag oder Montag den deutschen Reichstag einzuberufen, um die Meinung zu hören, ob die Reichstagsmitglieder auch der Ansicht sind, daß Deutschland an der Brüsseler Konferenz am 21. Juli wegen dem Locarnovertrag teilnehmen soll.

Gertianischer Dienstmädchen unter der Nähmaschine

Limisfoara. In der Gemeinde Gertianosch war der Bauer Fr. Kremer mit der Nähmaschine im Schnitt, als plötzlich ein Gewitter losging. Die Pferde erschrecken derart, daß sie die Nähmaschine mit sich reißend davonrasen wollten.

Die aus Bessarabien stammende Magd Berta Ganski erfaßte jedoch die Zügel und riß die Pferde zurück, doch geriet sie unter die Räder und erlitt Verletzungen am Arm und an einem Fuß, außerdem aber erhielt sie auch eine Kopfverletzung. Das bedauernswerte Mädchen wurde in schwerem Zustande in das Begasanatorium nach Limisfoara gebracht.

Erntebericht aus Chetfel.

Wie man uns aus Ketzfel berichtet, ist dort die Gerstenernte beendet und brachte durchschnittlich 17—18 Meterzentner pro Joch. Die Weizenernte, die auch schon im Gange ist, verspricht ebenfalls sehr ausgiebig zu werden.

Baulicher Sortenweine

der Weingartenbestitzer

Witwe Julius Böbl,

Krab, Platz Avram Dancu 17 (unter dem Tore) auch Kiterweil zu haben.

FLEISCHHAUER- u. KÜCHEN-EISKASTEN, sowie SCHANKPULTE
in großer Auswahl zu haben bei:
ADOLF NAGY Krab, Bulcev. Reg. Ferdinand Nr. 28.

Wieder Brotmarken

— für städtisches Br.

Vor kurzem berichteten wir, daß der Weizenpreis für die neue Ernte bis zum 31. Oktober amtlich mit 35.000 Lei pro Waggon festgesetzt wurde, vom November an aber mit 36.000 Lei. Die Ausfuhrprämie wurde mit 10.000 Lei pro Waggon bestimmt, doch kann diese von Woche zu Woche abgeändert werden. Diese Prämien werden durch Mehlgeldern von 90 Bani nach dem Kilo gedeckt. Zur Kontrolle müssen die städtischen Bäder Kontrollmarken am Brote anbringen, und zwar vom 25. Juli angefangen. Bezüglich der Mehlhändler bleibt das bisherige System in Kraft.

Erntefest in Gultenbrunn

In der schwäbischen Gemeinde Gultenbrunn findet am Sonntag, den 5. Juli, in traditioneller Weise das diesjährige Erntefest im Rahmen einer großen Feierlichkeit statt, welches hauptsächlich die Jugend veranstaltet.

Trauungen u. Verlobungen

In Saffels führte der Buchdruckerhelfer Johann Paul Fr. Anna Burger und in Mariensfeld Georg Mohaupt das Fr. Elisabeth Göres zum Traualtar.

Verlobt haben sich: In Schag Nikolaus Hellmann mit Fr. Anna Kleemann.

Eugen Beneke aus Hermannstadt hat sich mit Fr. Rosa Böwensfeld in Carasova verlobt.

ZUR BEACHTUNG
Billigste Einkaufsquelle in erstklassigen Stahlwaren: Rasiermesser, Scheren, Messer etc., sowie Kunst- und Hohlgeschleiferei nebst Garantie bei:
AUGUSTIN TELL,
Kunstschleifer, mit neuen speziellen Nacharbeitern, modern eingerichtet, Krab, Str. Brancovici 1 (bis-a-bis der Földes-Apothek).

Balata-Kurs im Privatverkehr.

	Kauf:	Verkauf:
1 französischer Franc	10.70	10.75
1 schweizer Franc	53.—	53.50
1 belgischer Franc	28.—	30.—
1 Dollar	160.—	163.—
1 engl. Pfund	830.—	840.—
1 ital. Lire	10.50	11.—
1 holländ. Gulden	102.—	115.—
1 Reichsmark	42.—	43.—
1 tschechische Krone	6.20	6.30
2 österreich. Schilling	33.—	34.—
1 Poln. Zloty	25.—	27.—
1 Bengl. Rupee	32.—	33.—
1 Dinar	3.25	3.30
1 türkischer Pfund	120.0	125.—
1 Napoleon-Daler	1120.—	1125.—
1 Goldpfund	1425.—	1430.—

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Reichs-Wienzeile 97.
Sonntag, 5. Juli.
Bucuresti: 17.00 Konzert, 18.00 Nachrichten, 19.00 Vortrag, 20.00 Hörspiel. — Deutschlandsender: 6.00 Konzert 9.00 Der Bauer spricht, 12.30 Schallplatten, 13.00 Olympia-Vorstellung, Musikzauber. — Wien: 9.30 Ratgeber der Woche, 12.45 Konzert, 20.00 Das ewige Gesicht — Budapest: 9.30 Nachrichten, 18.00 Für Landwirte, 19.45 Konzert.

Freitag, 6. Juli.
Bucuresti: 17.00 Orchester, 18.00 Aktuelles, 19.00 Vortrag, 20.00 Konzert. — Breslau: 7.00 Schallplatten, 15.00 Landwirtschaftliche Preise, 19.45 Zeitfunk. — Wien: 10.20 Marktberichte, 15.20 Jugendstunde, 20.00 Vom Kusser Sandl. — Budapest: 8.20 Speisetzettel, 13.00 Konzert, 18.50 Vortrag, 20.20 Ungarischelieder.

Donnerstag, 7. Juli.
Bucuresti: 18.00 Schallplatten, 19.00 Aktuelles, 20.00 Gesang. — Deutschlandsender: 11.00 Schallfunk, 12.30 Frauenberufe, 12.40 Der Bauer spricht, 20.00 Feierabend. — Wien: 10.30 Marktberichte, 11.50 Bauernmusik, 12.35 Stunde der Frau, 16.20 Kinderstunde, 20.30 Streich- und Blechmusik. — Budapest: 8.20 Speisetzettel, 11.00 Nachrichten, 12.00 Konzert, 20.20 Kus Wien.

CORSO-KINO:
5, 7 1/4, 9 1/2 Uhr:
„Nocturno“
deutschsprachender Film mit Maria Kay, Hans Sittwe und Anton Pointner in den Hauptrollen.

URANIA-KINO:
5, 7 1/4, 9 1/2 Uhr mit reduzierten Preisen:
Kampf um Oelfeldern
deutschsprachender, großzügiger, aufregender Spionagefilm mit Gerda Maurus, Paul Hartmann, Peter Torre und Paul Kemp in den Hauptrollen.

MARKTBERICHTE

Banater Getreidemarkt.
Weizen 76 kg, 4% Befehl Sei 350, Roggen 290, Hafer 240, Gerste 340, Weizen-Weizen 260, Raps 600, Rohraps 630, Neugerste 200, Kleie 275, Rübölsterne 980, Bohnen 400 Sei per 100 Kilo.

Banater Viehmarkt.
Großmählen: Müllermehl 740, 1/4—1/2 700, 30/70er 640, Ger 600 Sei per 100 Kilo.

Wiener Schweinemarkt.
Der Auftrieb hielt sich auf insgesamt 11.980 Stück, wovon 5283 Festschweine und 6407 Fleischschweine waren. Es notierten: Prina Festschweine 39, Bauernschweine 40, romanisch-englische Schweine 42, Fleischschweine 44 Sei per Kilo Lebendgewicht.

Briefkasten

Andreas B-n, Lipar. Wenn Sie keinen Weingarten haben, können Sie auch keinen anmelten und haben mit der kurzen Abfuhr ganz gut gemacht.

Franz S-n, Merksioara. Die Stadt Berlin besitzt — wie es aus der Statistik hervorgeht — tatsächlich 707 Brücken. Darin sind noch nicht einmal die Eisenbahnbrücken eingerechnet. Am meisten benutzt ist die Corneliusbrücke, über die zu Zeiten jährlich über tausend Fahrzeuge ihren Weg nehmen.

„Fischer“. Man darf nicht gleich die Luft verlieren, da erst Monat Juli, am aussichtsreichsten für den Angler ist. Allerdings kann es vorkommen, daß bei anhaltender, gleichmäßiger Hitze und besonders bei niederem Wasserstand die meisten Fische sich tagsüber gänzlich teilnahmslos verhalten, allein die Abendstunden, kurz vor der Dämmerung, bringen stets Abwechslung, und so kann es sich ereignen, daß eine einzige Stunde nach Sonnenuntergang die Erfolgslosigkeit des ganzen Tages reichlich wettmacht. Weiter muß immer berücksichtigt werden, daß die Belüftung der einzelnen Fische nicht in allen Gewässern die gleiche ist; die Lage des Wassers, seine Tiefe und Wärme ist für die Belüftung der Fische mehr maßgebend, als allgemein angenommen wird.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, festgedruckte Wörter 3 Set. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Set. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet, usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Set oder, eine einseitige Zentimeterhöhe 26 Set; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Set und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Set.

Knabe, aus gutem Hause, wird als Lehrling aufgenommen bei Johann Gilbert, Herren- und Uniformschneider, Aradul-nou, Hauptgasse.

Gartenfiguren, in schöner, großer Auswahl, empfiehlt preiswert Kneffel, Kohlenhandlung, Arad, Bul. Regele Ferdinand I. Nr. 27.

Kellerer, tüchtiger Fachmüller, familienlos, für 15. Juli gesucht. Zuschriften sind mit Angabe des Gehaltes an Sebastian Raab, Müllermeister, Corbesti, u. B. Petris (Sub. Arad) zu richten.

Wein- und Obhgarten, 12 Joch, in Drauf, ist samt Beschung tief unter dem Preise und 260 Hektoliter Wein zu verkaufen. Auskunft: Volksbank, Aradul-nou. 707

Bretter für Stall-Fußboden (Dielen) zu haben. Anzufragen bei Bbb, Arad, Calea Rabnei 18-20.

1 Maischroter, Steindurchmesser 10 cm, 1 Elektromotor, Fabrikat Ganz und eine Flachstrichmaschine, 9/30, billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Gute Küche wird gesucht: Arad. Str. Dumbrava Rosie 27, I. Stod.

Vorstirre-Eber, 8 Monate alt, zu verkaufen bei Adam Klepp jun., Schöndorf No. 435 (Sub. Arad). 1029.

3 Fassbindergehilfen finden sofort Aufnahme bei Ludwig Wagner, Bindermeister, Aradul-nou, Calea Banatului 211 (Sub. Arad).

Schrot- und Mahlmühle, Monarch Type Stud Nr. 16, billig zu verkaufen. Johann Szabo, Ghimbav Nr. 27 (Sub. Brasov).

„Hilfsbuch“ darf in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arad in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Junger Bädergehilfe (oder Lehrling) wird aufgenommen bei Matthias Hoff, Bädermeister, Sagul (Sub. Arad).

39-jährige deutsche Dame, katholisch, sucht keine Arbeit, beabsichtigt amerikanischen Staatsbürger zu heiraten und ständig in Amerika zu bleiben. Angebot sind unter Chiffre „Amerikanerin“ an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Den besten Kraider Gebirgs-, Rot- und Weißwein kauft man, durch Anschaffung von Zwischenhändlern, am billigsten von Karl Bihricich, Weingarten-Großhändler, Ghioroc (Sub. Arad).

Rechenbuch über alle im öffentlichen Leben vorkommenden Rechenarten, insbesondere über Feldrechnungen und Feldmehrkunst, gegen Voreinsendung von 20 zu zahllich 3 Set Porto, zu haben beim Verfasser: Johann Ahmann, Sandra (Sub. Timis-Lorontal) oder in der Verwaltung unseres Blattes.

Wohlbekanntes Zweizimmerwohnung, mit Badezimmer, in parkiertem Hof, zu vermieten: Arad, Str. Romul Vesicui 3/a.

Edelstahlfabrikgebäude, Einrichtungen und verschiedene Materialien zu verkaufen. Näheres bei Bbb, Arad, Calea Rabnei 18-20.

Waldgehilfen sucht für 15. Juli Nikolaus Wieg, Waldmeister, Ortisoara (Sub. Timis-Lorontal).

Ein gutgehendes Geschäft mit Wirtschaft, mit Haus und Obhgarten, neben der Kaserne in Kleinsankttilaus, wegen Familienangelegenheiten um 160.000 Set zu verkaufen. Näheres bei Heinrich Welsch, Sannicolau-nic (Sub. Arad).

Erlaubte Erlaubnis bietendes, seit lange bestehendes, gutgehendes Spezereigeschäft wegen Krankheit zu verkaufen. Zur Übernahme des selben samt Ware 150.000 bis 200.000 Set nötig. Näheres bei Zacharias Krenstein, Agentur, Arad, Str. Veltianu 5, vormittags zwischen 12-1 Uhr und nachmittags zwischen 6-8 Uhr.

Stimmstuhler Stuhl, 15 Monate alt, zu verkaufen bei Franz Hermann, Aradul-Nou, Str. Bratianu No. 19. (Sub. Arad).

Komplettes Schneidewerkzeug sucht zu kaufen Franz Maurer, Sfanta-Ana 24 (Sub. Arad).

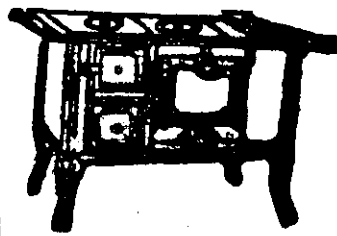
Schwager Sommerjahrmart

in Arad.

Heute, Freitag hat der diesjährige Kraider Sommerjahrmart mit einem großen Angebot an Zerklwaren begonnen, jedoch war die Nachfrage, erstens wegen der Geldlosigkeit und zweitens wegen den Entarbeiten der Landwirte, sehr gering, so daß manche Kaufleute und Markthändler nicht einmal soviel eingenommen haben, was sie an Markttage bezahlen mußten.

Priesterjubiläum in Ortisoara

Am Feste Peter und Paul, beging der Pfarrer in Ortisoara Georg Bittenbinder sein 25-jähriges Priesterjubiläum und hielt seine silberne Messe. Der Jubilar ist im Jahre 1887 in Verjamosch geboren, empfing am 29. Juni 1911 die Priesterweihe, war Kaplan in Oftern, Ghioroc, Löröbecke, dann seit 1916 bis 1926 Pfarrer in Eschamosch und seit dieser Zeit wirkt er in Ortisoara. Es wurde ihm als Andenken eine massive goldene „Glashütte“-Uhr überreicht.



Qualitäts-Sparherde

Ständig lagernd emaillierte und schwarze Sparherde

Desider Kálmán

Spezial Sparherdebetrieb.

TIMIȘOARA, Boulevard Carol 40.

Georg Ban Schweiß elektrisch alles

Dieselmotoren, Dieselmotorgylinder und Röhre, Feuerbüchsen, Kessel usw. — Auch an Ort und Stelle. allerlei Maschinenreparaturen und neue Konstruktionsarbeiten.

Timisoara II., Str. Baba Dochia 10 (gew. Färstliche Werkstätte) Tel. 8-42



Székely hilft allen Zugleidenden

Kunststoffe, orthopädische Artikel,

Plattfußeinlagen erzeugt

Székely B.

Wratel-Werke

TIMIȘOARA

Bulev. Berthelot Nr. 8-10

Frische Gummistrümpfe stets lagernd.

Mähmaschinen-Bestandteile

Hack- und Häufelgeräte, Eberhardt-Pflüge, sowie Milchseparatoren und sämtliche landwirtschaftliche Maschinen in großer Auswahl,

QUALITÄT!

QUALITÄT!

Weiss & Götter Maschinenniederlage,

Timisoara IV., Str. Bratianu 30. — Telefon: 21-82.

Neue Bücher!

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanheften herausgegebene neue Bücher erschienen:

„Sie wandert übers Meer.“
Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, 12.

Der schwarze Freitag.“
Schicksalroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, 10.

„Der Hür von Blüsch.“
Roman im Umfange von 192, 20.

„Der Mann in Weiß.“
Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, 16.

„Der Goldmensch.“
Im Umfange von 120 Seiten, in zwei Bänden, a 24, 22.

Widerrufene Geste.
Eine ungelebte Liebe von Krauser, 24.

Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko 8.

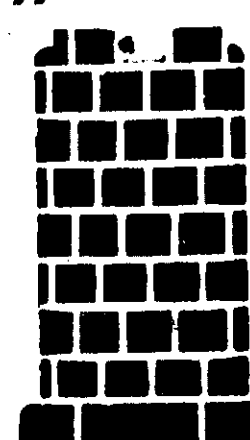
Draga Maschins Weg zum serbischen Thron 10.

Buch des Raubens 15

Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte 8

Obige Bücher können durch die „Volksblatt“-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zusätzlich 5 Set Porto, auch direkt vom „Volksblatt“-Verlag, Arad, Pleasa Pleoanei No. 2, bestellt werden.

„PUCHER“



Kachelöfen

Zsolnay-Fayence-Wandplatten, Carrarit-Fussbodenplatten

BILLIG! BESTE QUALITÄT
Timisoara IV. Str. L. C. Bratianu 36 Telefon Nr. 7-87.

Silberwaren

Eggestecke, Cassen, Korbhe, Zigaretten-Dosen, Silberbecher, Leuchter, neuere facon bei

L. D E M E,

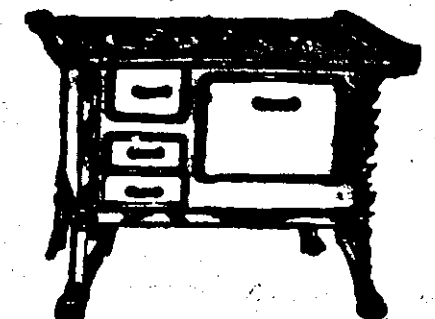
Silberwarenerzeuger, Arad, Str. Eminescu 3

GESCHENKE

Prima Uhren, Schmud und Grabenwaren, sowie deren Reparaturen bei:

CSÁKY, Uhrmacher und Juweller, Arad (Hauptstraße). — Alle Einkaufsquelle für Consum- und Inle-nitrea-Witzgelder!

Solide Bauart, geschmackvolle Form, billige Preise



Ing. Emil Steiger

Timisoara II., Str. Balas 19.



Lustige Ecke

Bluge Antwort.
Wieland wurde einst gefragt, weshalb ein Erbprinz schon mit 14 Jahren ein Land regieren, doch erst mit 20 Jahren heiraten dürfe. — Wieland dachte einen Augenblick nach, lächelte dann und meinte: „Weil es leichter ist, ein ganzes Land zu regieren als eine Frau.“

Die Menschen wollen Paraden.

Als der alte Fritz in Breslau war, unterhielt sich der König, dessen Menschenverachtung mit den Jahren gewachsen war, mit dem Professor Garbe über lebensphilosophische Fragen, wobei er die Menge „Kanaille“ nannte. Garbe protestierte: „Als Eure Majestät gestern in die Stadt kamen und alles Volk zusammenrief, um seinen großen König zu sehen — das war nicht Kanaille!“ Der König erwiderte gelassen: „Sehe Er einen alten Affen auf's Pferd und lasse Er ihn durch die Straßen retten, so wird das Volk ebenso zusammenlaufen.“